



Rathaus Umschau

Donnerstag, 29. April 2021

Ausgabe 081

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› Sommerstraßen kehren in diesem Jahr zurück	2
› Für mehr Sauberkeit in der Stadt: Baureferat im Dauereinsatz	3
› Stadt fordert mehr Kontaktmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche	5
› Bürgerpreis für Demokratie: Bewerbungsfrist für 2021 gestartet	6
› Deckelgelände Obersendling: Bereits drei Bauanträge genehmigt	7
› Gemeinsam für ein kinderfreundlicheres Moosach	8
› Arbeitslosenquoten im April 2021	9
› Mehrsprachigkeit in der Familie: Online-Seminare für Eltern	10
› Diskussion über Körperbilder in Kinder- und Jugendbüchern	11
› Online-Vortrag: Lüften, Kühlen und Heizen mit Solar-Luftkollektoren	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 6. Mai, 19.30 Uhr, Mensa der Grundschule/Mittelschule, Schrobenhausener Straße 17 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn findet eine **Bürger-sprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Meldungen

Sommerstraßen kehren in diesem Jahr zurück

(29.4.2021) Grünes Licht für die Sommerstraßen 2021: Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr hatte der Mobilitätsausschuss im vergangenen Dezember beschlossen, das Projekt auch 2021 fortzusetzen. Für mehrere Wochen werden deshalb auch heuer wieder zehn Straßenabschnitte durch verkehrsberuhigende Maßnahmen umgestaltet, es entstehen vier Spielstraßen und sechs verkehrsberuhigte Bereiche. Für die Anwohner*innen,



vor allem aber für Kinder und Jugendliche, gibt es dadurch deutlich mehr Platz zum Spielen, Flanieren und Entspannen.

Die Sommerstraßen werden vom Baureferat mit voraussichtlich über 100 Pflanzgefäßen mit Blumen und Palmen sowie mit Sitzgelegenheiten ausgestattet. Die zuständigen Bezirksausschüsse hatten zuvor Vorschläge gemacht, die Stadtverwaltung hat nun zehn Straßen-

räume nach fachlichen Kriterien ausgewählt.

In diesem Jahr sollen folgende Straßen zu Sommerstraßen werden:

- Westenriederstraße zwischen Radlsteg und Frauenstraße (verkehrsberuhigter Bereich, Stadtbezirk 1)
- Holzplatz (Spielstraße, Stadtbezirk 2)
- Kurfürstenstraße zwischen Georgen- und Rambergstraße oder zwischen Ramberg- und Adalbertstraße (verkehrsberuhigter Bereich, Stadtbezirk 3)
- Apianstraße (verkehrsberuhigter Bereich, Stadtbezirk 4)

- Kuglerstraße/Schneckenburgstraße beim Spielplatz (Spielstraße, Stadtbezirk 5)
- Schöttlstraße zwischen Fall- und Leipartstraße (verkehrsberuhigter Bereich, Stadtbezirk 6)
- Südliche Auffahrtsallee (Spielstraße, Stadtbezirk 9)
- Nietzschestraße nördlich Georgenschwaigstraße (verkehrsberuhigter Bereich, Stadtbezirk 11)
- Sog. „Zugspitzplatz“ – nordöstliche Fahrbahn im Kreuzungsbereich Alpen-/Zugspitz-/St.-Martin-Straße (Spielstraße, Stadtbezirk 17)
- Franziska-Reindl-Platz (verkehrsberuhigter Bereich, Stadtbezirk 19)

Wie geht es nun weiter? Im Mai werden Ortstermine mit Vertreter*innen der Bezirksausschüsse, der Verwaltung und der Polizei stattfinden, bei denen die Details der Verkehrsordnung und Gestaltung besprochen werden. Im Anschluss können die Bürger*innen bei Informations- und Beteiligungsveranstaltungen ihre Anregungen zur Gestaltung und Nutzung der Sommerstraßen einbringen. Nach der finalen Zustimmung des jeweiligen Bezirksausschusses werden die Straßen im Juli umgestaltet. Weil die Westenriederstraße und die Südliche Auffahrtsallee bereits 2020 zu Sommerstraßen umfunktioniert wurden, könnte hier das Verfahren beschleunigt und die Umgestaltung nach der Öffentlichkeitsbeteiligung voraussichtlich bereits im Juni möglich sein.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Gerade in diesen schwierigen Zeiten freut es mich besonders, dass wir mit den Sommerstraßen wieder zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien schaffen können. Sie laden zum Spielen und Flanieren ein und bieten auch den Gastwirten – so es die pandemische Lage erlaubt – mehr Raum für Freischankflächen, wie beispielsweise in der Westenriederstraße.“

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Die Sommerstraßen sind ein positives Beispiel dafür, wie aus Verkehrsräumen Lebensräume werden können. In einer dicht besiedelten Stadt wie München ist der Wunsch vieler Menschen nach mehr Aufenthaltsmöglichkeiten groß, das gilt insbesondere in Corona-Zeiten. Ich freue mich deshalb sehr über die Neuauflage der Sommerstraßen.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Die Sommerstraßen bieten den Münchnerinnen und Münchnern, besonders den Familien, zusätzlichen Raum zum Spielen und Aufenthalt im Freien. Das macht die Stadt noch lebenswerter – gerade in der dicht bebauten Innenstadt und in der warmen Jahreszeit.“
(Foto: Michael Nagy/Presseamt München)

Für mehr Sauberkeit in der Stadt: Baureferat im Dauereinsatz

(29.4.2021) Schon immer sind die städtischen Erholungsflächen und Stadtplätze bei schönem warmen Wetter besonders beliebt und werden intensiv genutzt. Das Baureferat hat sich daher wie jedes Jahr auf die Sommer-

saison vorbereitet und auch heuer bereits ab Anfang April die Reinigungsleistungen in Parks, Grünanlagen und an den städtischen Isarufern intensiviert. Dies gilt selbstverständlich verstärkt in der auch heuer andauernden Pandemiezeit, in der alle gastronomischen Betriebe geschlossen, zugleich Reise- und Freizeitmöglichkeiten begrenzt sind und die Menschen nicht nur an den Wochenenden nach draußen strömen. Dazu gehört das allgegenwärtige „To-Go“-Essen und -Trinken und damit verbunden ein stark erhöhtes Abfallaufkommen. Insbesondere der großvolumige Verpackungsmüll trägt vielerorts zu vollen Abfallbehältern bei.

Für alle Bereiche, in denen das städtische Baureferat für die Sauberkeit zuständig ist, gilt: Ständig werden die Reinigungsleistung an das Abfallaufkommen bedarfsgerecht angepasst oder bei Bedarf Sonderreinigungen veranlasst. Daher hat das Baureferat bereits frühzeitig auf die deutlich wachsende Zahl der Erholungsuchenden mit zusätzlichen Maßnahmen für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum reagiert.

Der Einsatz für mehr Sauberkeit an der Isar entspricht bereits jetzt dem Standard, der in der Vergangenheit sonst nur an hochsommerlichen Tagen während der Grillsaison nötig war: An der acht Kilometer langen innerstädtischen Isar wurden mit den ersten warmen Tagen im Frühjahr der Reinigungsdienst und das Fassungsvermögen der Gittermüllboxen und Container erweitert. Bei schönem Wetter wird täglich, auch sonn- und feiertags, gereinigt. Durchgehend sind tagsüber zudem Mitarbeiter der beauftragten Reinigungsfirma an besonders stark frequentierten Abschnitten ständig präsent, um gegebenenfalls rasch handeln zu können. Auch die Reinigung des Isarradwegs wurde intensiviert, die Isaraufsicht verstärkt und zur weiteren Verbesserung der hygienischen Situation im Bereich des Isar-Hochwasserbettes wurden mehr mobile WC-Kabinen aufgestellt.

Auch in den städtischen Parks und Grünanlagen hat das Baureferat bereits die Reinigungsleistung zusätzlich intensiviert. So sind die beauftragten Reinigungsfirmen beispielsweise im Westpark, in der Herzog-Wilhelm-Anlage, in der Grünanlage am Königsplatz, im Alten Botanischen Garten und am Skateplatz im Gefilde aktuell täglich im Einsatz. In vielen weiteren Grünanlagen mit erhöhtem Abfallaufkommen, wie dem Riemer Park, dem Ostpark und den Frühlingsanlagen, wird ebenfalls häufiger gereinigt. Außerdem wird stadtweit in den Grünanlagen am Wochenende gereinigt. Nach Bedarf wurden zusätzliche oder größere Abfallbehälter aufgestellt, wie am Bavariring, im Pasinger Stadtpark und im Südpark.

Nicht zuletzt ist auch die städtische Straßenreinigung im Dauereinsatz gegen die pandemiebedingt zunehmende Verschmutzung auf beliebten öffentlichen Plätzen. Nicht nur am Gärtner-, Kaiser- und am Wedekindplatz, sondern auch entlang stark frequentierter Straßen wie zum Beispiel der Leopoldstraße oder auf Gehwegen entlang der Isar und auf den Isarbrü-

cken wurden der Reinigungsturnus sowie die Anzahl und die Größe der Abfallbehälter erhöht. Damit gehen die Leistungen der städtischen Straßenreinigung bereits jetzt weit über die satzungsgemäße Reinigung hinaus. Da bereits alle Fahrzeuge und Mitarbeiter*innen der Straßenreinigung maximal ausgelastet sind, prüft das Baureferat außerdem, ob die bislang außerhalb des Mittleren Rings tätigen Vertragsfirmen auch innerhalb zur Verstärkung eingesetzt werden können.

Oberbürgermeister Dieter Reiter dankt allen Mitarbeiter*innen des Baureferats für den enormen Einsatz: „Das Baureferat war schon immer ein verlässlicher Partner, wenn ich mich mit aktuellen Bürgeranliegen zum Thema Sauberkeit in der Stadt an die Kolleg*innen gewandt habe. Stets waren sie dann unkompliziert zur Stelle. Sei es mit Sonderreinigungen, bei Bedarf mit mehr Abfallbehältern oder auch mit dauerhaften Optimierungen. Ich weiß, dass alle Beteiligten mittlerweile an ihren Kapazitätsgrenzen angelangt sind und trotzdem engagiert weitermachen, um unsere großartigen Grünanlagen und schönen Stadtplätze zu pflegen. In diesen Zeiten ist es wegen des riesigen Anteils an To-Go-Müll schwieriger und aufwändiger, die Plätze und Parks in gewohntem Maße sauber zu halten. Ich habe allerdings das Baureferat gebeten, so viel Personal wie möglich einzusetzen, um möglichst noch schneller werden zu können. Und an alle, die da draußen unsere Erholungsflächen genießen, kann ich nur appellieren: Helfen Sie mit, sie sauber zu halten und entsorgen Sie Ihren Verpackungsmüll anständig!“ Dafür stehen übrigens stadtweit auf öffentlichen Flächen etwa 10.000 Abfallbehälter des Baureferats, der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung und der MVG zur Verfügung. Denn nicht überall liegt die Reinigung der öffentlichen Flächen in der Hand des Baureferats; so ist beispielsweise für den Englischen Garten, den Hofgarten und den Nymphenburger Schlosspark der Freistaat in der Pflicht, an den Tram- und Bushaltestellen ist die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zuständig, für die Sauberkeit rings um die Wertstoffcontainer müssen die vom Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) beauftragten Firmen sorgen.

Mehr Infos zu den Aufgaben der städtischen Straßenreinigung im Internet unter <https://t1p.de/strassenreinigung> und <https://t1p.de/rein-und-sauber>.

Stadt fordert mehr Kontaktmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

(29.4.2021) Angesichts der Lockerungen für viele Bereiche des Wirtschaftslebens, die das bayerische Kabinett beschlossen hat, fordert die Stadt dringend mehr Kontaktmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die negativen Auswirkungen der Pandemie und der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung sowie der fehlenden zeitlichen Perspektive auf Kinder und Jugendliche werden leider immer deutlicher. Es gibt mittlerweile viele Studien, die auf die negativen Folgen, akut und langfristig, für Kinder und Jugendliche hinweisen. Die Ergebnisse sind

leider erschütternd. Es zeigt sich ein deutlicher und signifikanter Anstieg bei gesundheitlichen Problemen, körperlich wie psychisch.“

Eine Umfrage des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) zeigt für Deutschland, wie sich die Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ausgewirkt hat. Demnach fühlen sich mehr als 70 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen durch die Corona-Krise seelisch belastet. Stress, Angst und Depressionen haben zugenommen. Das Risiko für psychische Auffälligkeiten hat sich fast verdoppelt. Die Rückmeldungen der Kinderkliniken/Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinderärzt*innen, Psychosomatik, Psychotherapie und der operativen Jugendhilfe schildern eine deutliche Zunahme und Zuspitzung an psychischen Belastungen wie Angst- und Zwangsstörungen, Depressionen, Suizidgefährdungen, deutliche Verschlimmerungen bei Essstörungen, exzessive Alkohol- und Drogenexzesse und auffallend steigende Aggressionen unter den Jugendlichen.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Aus Sicht des Sozialreferats wären zumindest Lockerungen der Kontaktbeschränkungen für Kinder und Jugendliche im Freien notwendig. Ebenso wichtig wäre eine Freizeitteststrategie, die für junge Menschen wieder Begegnung, Ausgleich und gemeinsame Freizeiterlebnisse möglich macht. Hierfür müssen kostenlose Tests zur Verfügung gestellt und Testergebnisse, beispielsweise aus schulischen Testungen, tagesaktuell akzeptiert werden.“

Bürgerpreis für Demokratie: Bewerbungsfrist für 2021 gestartet

(29.4.2021) Die Stiftung „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ lobt in diesem Jahr wieder ihren mit 5.000 Euro dotierten Preis für besonderes gesellschaftliches und politisches Engagement aus. Die Stiftung möchte junge Menschen zur Stärkung der Demokratie ermutigen, die Wachsamkeit gegenüber antidemokratischen Entwicklungen fördern und zur Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit im Sinne einer lebendigen Erinnerungskultur beitragen. Die Bewerbungsfrist läuft bis 15. Juni. Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Demokratiefeindlichkeit haben viele Facetten und zeigen sich gegenwärtig in unterschiedlichen Zusammenhängen. Befördert durch antisemitische Verschwörungsmymen, Politikverdrossenheit und perfide Widerstandsbehauptungen erhalten rechtspopulistische und -extremistische Gruppen in der aktuellen Corona-Pandemie Aufwind. Die notwendigen Einschränkungen erfordern persönliche Zurück- und Rücksichtnahme und stellen den sozialen Zusammenhalt täglich vor große Herausforderungen. Umso wichtiger ist es gerade in krisenhaften Zeiten, für die demokratischen Grundwerte einzustehen und sich aktiv in den öffentlichen Diskurs einzubringen.

Die Ausschreibung des „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene aus der Region München. Alle zwei Jahre werden Projekte und Aktivitäten ausgezeichnet, die sich aktiv und beispielhaft für Demokratie einsetzen, Zeichen gegen rechtsextremistische Tendenzen und Ausgrenzung setzen und aufklärend im Sinne einer lebendigen Erinnerungskultur wirken. Das Projekt oder Engagement sollte einen Bezug zu München haben. (Buch-)Publikationen können nicht ausgezeichnet werden.

Die Münchner Ehrenbürgerin und engagierte Politikerin Professorin Dr. Hildegard Hamm-Brücher hatte die Stiftung „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ im Jahr 2010 ins Leben gerufen. Sie wird verwaltet und vertreten vom NS-Dokumentationszentrum München.

Weitere Informationen zu Stiftung, Preis und den Bewerbungsmöglichkeiten unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen.

Deckelgelände Obersendling: Bereits drei Bauanträge genehmigt

(29.4.2021) Die denkmalgeschützte Deckelhalle in Obersendling wird revitalisiert. Auf gut 12.000 Quadratmetern sind neben Lagerräumen Flächen für Einzelhandel, ein Café, eine Kindertagesstätte sowie Sportflächen geplant. Im südlichen Bereich des Deckelgeländes an der Tölzer Straße wird der Bau eines vier- bis achtgeschossigen Wohngebäudes samt Tiefgarage vorbereitet. Mehr als 350 Wohneinheiten sollen entstehen, ein Teil davon als geförderte Wohnungen. Als drittes Projekt im näheren Umfeld ist ein siebengeschossiges Bürogebäude mit Tiefgarage an der Plinganserstraße geplant. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat die drei Bauanträge bereits genehmigt, so dass die Bauarbeiten zeitnah starten können. Für den Bau eines vier- bis siebengeschossiges Büro- und Gewerbegebäudes nördlich der Deckelhalle, an der Ecke Steinerstraße/Tölzer Straße, liegt ein positiver Vorbescheid vor. Der Bauantrag wird derzeit geprüft.

Das Planungsgebiet Deckelgelände umfasst die ehemaligen Werksgebäude der Maschinenbaufirma Friedrich Deckel an der Tölzer Straße und die südlich angrenzenden Flächen. Im Kern des etwa 5,8 Hektar großen Gebiets liegt die denkmalgeschützte Deckelhalle. Die zweigeschossige Produktionshalle wurde Ende der 1950er Jahre nach Plänen des Architekten Walter Henn errichtet. Sie hat ein über 60 Meter frei gespanntes Tragwerk und prägnante, leicht gewölbte Sheddächer.

Die nun genehmigten Projekte stehen für einen Neubeginn nach einer langen Phase der Zwischennutzung. Die Genehmigung basiert auf dem für das Areal entwickelten Strukturkonzept, das dem Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan mit Grünordnung (Nr. 2137) vom November 2018 zugrunde liegt. Darin sind unter anderem folgende Ziele festgelegt worden: Die Nutzung der denkmalgeschützten Produktionshalle für soziale und kulturelle Angebote sowie für Einzelhandel und kleinteiliges Gewerbe soll

gesichert werden. Zudem soll die Halle freigestellt und damit stadträumlich besser wahrnehmbar werden. An der Westseite soll ein öffentlicher Vorplatz zur Tölzer Straße entstehen. Die Halle grenzt die gewerbliche Nutzung im Norden von der Wohnbebauung im Süden ab, wo bis zu achtgeschossige Wohngebäude mit qualitätvollen privaten und öffentlichen Freiflächen entstehen sollen. Die Grünflächen im gesamten Areal sollen erweitert und verbessert werden.

Die Bauanträge entsprachen diesen Zielen und konnten daher bereits auf Grundlage des vorhandenen Baurechts genehmigt werden. Weitere Verfahrensschritte im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens sind daher derzeit nicht erforderlich und nicht vorgesehen. Das Verfahren ruht damit, kann bei Bedarf aber jederzeit wieder aufgenommen werden. Die Ziele des Aufstellungsbeschlusses behalten ihre Gültigkeit und werden auch weiterhin Maßstab für alle weiteren Planungen auf dem Deckelgelände sein.

Unter muenchen.de/plan-presse stehen Visualisierungen zum Download bereit.

Gemeinsam für ein kinderfreundlicheres Moosach

(29.4.2021) In Moosach können Mädchen und Jungen ab sofort im Rahmen des Projektes „Ran an die Koffer!“ den Stadtbezirk unter die Lupe nehmen und festhalten, was hier für Kinder und Jugendliche noch verändert und verbessert werden muss.

Wie sehen Kinder ihren Stadtteil? Was finden sie gut? Was stört sie? Wie erleben sie den Verkehr, ihre Spiel- und Freizeitmöglichkeiten, ihre wichtigen Wege im Alltag und die Menschen in ihrem Wohnumfeld? Um das spielerisch zu dokumentieren, stehen jüngeren Kindern ab 3 Jahren der Kita-Stadtteil-Koffer und Schulkindern bis 14 Jahren der Kinder-Aktions-Koffer zur Ausleihe im Stadtteil bereit. Mädchen und Jungen erarbeiten damit

ihre Perspektive auf den Stadtbezirk.

Angeleitet werden sie unter Berücksichtigung der geltenden Hygienemaßnahmen durch Fachkräfte vor Ort (zum Beispiel Pädagog*innen, Ehrenamtliche in Vereinen oder bürgerschaftlich engagierte Erwachsene).

Mit Hilfe der Materialien aus den Koffern und dem eigenen Ideenreichtum entstehen so Modelle, Filme, Fotostorys oder Plakate, die den Handlungsbedarf für Moosach aus Sicht der jungen Stadtbewohner*innen festhalten.



Besonders geeignet sind die Koffer für Horte, kirchliche Kinder- und Jugendgruppen, Pfadfindergruppen und Schulen.

An folgenden Ausleihstellen kann ein Koffer von Fachkräften, Lehrer*innen oder Betreuer*innen nach vorheriger Anmeldung entliehen werden:

Kinder-Aktions-Koffer für Schulkinder:

- Münchner Stadtbibliothek Moosach, Telefon 309054790, E-Mail stb.moosach.kult@muenchen.de
- MGS Stadteilladen Moosach, Telefon 45205666, E-Mail info@stadtsanierung-moosach.de

Kita-Stadtteil-Koffer für Kinder ab 3 Jahren:

- Für nichtstädtische Kindertageseinrichtungen: diakonia Kaufhaus, Telefon 12159540, E-Mail: jboiger@diakonia.de
- Für städtische Kindertageseinrichtungen: im jeweiligen Stadtquartier

Im Juli 2021 können die mitwirkenden Mädchen und Jungen ihre Ideen, Anregungen und Wünsche dann öffentlich vorstellen, diskutieren und als Antrag an Stadtverwaltung und Politik übergeben. Für die Kindergartenkinder wird es Treffen mit Vertreter*innen des Bezirksausschusses in der jeweiligen Einrichtung geben. Schulkinder präsentieren ihre Anliegen und Wünsche den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung auf einem Kinder-Stadtteil-Forum. Daran anschließend werden die Anliegen und Anträge der Kinder mit der dafür notwendigen tatkräftigen Unterstützung von Politik, Verwaltung und anderen engagierten Erwachsenen möglichst schnell realisiert.

Das Stadtteilprojekt „Ran an die Koffer!“ erfolgt im Auftrag der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit REGSAM, dem Bezirksausschuss 10 – Moosach und dem Kultur& Spielraum e.V.

Nähere Informationen gibt es unter www.kinderforum-muenchen.de/ran-an-die-koffer-moosach oder telefonisch unter 233-49745 (Büro der Kinderbeauftragten, Montag bis Donnerstag).

(Foto: Renate Thellmann/Landeshauptstadt München)

Arbeitslosenquoten im April 2021

(29.4.2021) Die Münchner Arbeitslosigkeit sinkt saisonbedingt weiter. Insgesamt waren im April im **Agenturbezirk München** 51.823 Menschen arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum März ist deren Zahl um 1.365 (-2,6 Prozent) zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote sank innerhalb eines Monats um 0,1 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent. Im Vorjahresmonat April lag sie noch bei 4,3 Prozent.

Die Zahl der Arbeitslosen in **Bayern** ging im Zuge der Frühjahrsbelebung im Vergleich zum Vormonat um 16.583 zurück. Insgesamt waren im April in Bayern 282.182 Personen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote ist auf 3,7 Prozent gesunken.

Bundesweit ist die Zahl im April 2021 mit 2.771.000 um 56.000 niedriger als im Vormonat. Saisonbereinigt ist sie um 9.000 gestiegen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent. Im Vergleich zum April des vorigen Jahres hat sich die Arbeitslosenzahl um 127.000 erhöht. In Westdeutschland lag die Arbeitslosenquote bei 5,7 Prozent (März 5,8 Prozent), in Ostdeutschland bei 7,6 Prozent (März 7,8 Prozent).

Mehrsprachigkeit in der Familie: Online-Seminare für Eltern

(29.4.2021) Im Rahmen des Aktionsprogramms Lesestart, das Drei- bis Vierjährigen auf spielerische Weise erste Kontakte mit dem Medium Buch ermöglicht, finden als Kooperation der Münchner Stadtbibliothek mit der Internationalen Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit der Ludwig-Maximilians-Universität zwei Online-Seminare statt, die Eltern dabei unterstützen, Mehrsprachigkeit in der Familie zu leben.

1. Mehrsprachig aufwachsen

Hat mein Kind Nachteile, wenn es mehrsprachig aufwächst? Muss ich mit meinem Kind Deutsch sprechen, obwohl es nicht meine Muttersprache ist? Wie lernt mein Kind sowohl Deutsch als auch meine Muttersprache? Was bedeutet mehrsprachige Erziehung? Im Seminar werden Antworten auf diese und andere Fragen gegeben.

Termine:

- Dienstag, 4. Mai, 16 Uhr, Referentin Dr. Anne-Katharina Harr
Anmeldung per E-Mail an stb.westend.kult@muenchen.de
- Freitag, 14. Mai, 16.30 Uhr, Referentin Dr. Anna Andreeva
Anmeldung per E-Mail an stb.riem.kult@muenchen.de
- Mittwoch, 19. Mai, 19.30 Uhr, Referentin Andréa Menescal Heath
Anmeldung per E-Mail an stb.hadern.kult@muenchen.de

Nach der Anmeldung wird der Zugangslink zum Seminar zugeschickt.

2. Mehrsprachigkeit und Musik

Mehrsprachigkeit in der Familie zu leben stellt für viele Eltern eine Herausforderung dar. Musik kann dabei eine hilfreiche und unterstützende Rolle spielen. Wie können wir die Mehrsprachigkeit von Kindern fördern? Wie trägt Musik zur Unterstützung der Mehrsprachigkeit bei Kindern bei? Welche Methoden gibt es zur Umsetzung der mehrsprachigen musikalischen Erziehung von Kindern? Im Seminar gibt Dr. Sezgin Inceel Antworten auf viele Fragen rund um das Thema Mehrsprachigkeit und Musik.

Termine:

- Mittwoch, 5. Mai, 19.30 Uhr
- Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr

Anmeldung per E-Mail an stb.interkulturell.kult@muenchen.de. Nach der Anmeldung wird der Zugangslink zum Seminar zugeschickt. Alle Seminare

sind kostenfrei. Mehr Informationen sind im Internet zu finden unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/lesestart.

Achtung Redaktionen: Weitere Informationen per E-Mail an stb.presse@muenchen.de oder telefonisch unter 480983232.

Diskussion über Körperbilder in Kinder- und Jugendbüchern

(29.4.2021) Die Münchner Stadtbibliothek lädt im Rahmen ihrer Reihe „Kontrovers. Über aktuelle Tendenzen in der Kinder- und Jugendliteratur“ am Dienstag, 4. Mai, 19 Uhr, zur Online-Diskussion „Zwischen Body Shaming und Body Positivity. Körperbilder in Kinder- und Jugendbüchern“ ein. Schönheit, Normen, Ideale: Während Körper und Körperbilder sich in den Medien diversifizieren, bleiben sie gesellschaftlich streng reguliert. Kinder und Jugendliche, die der gesellschaftlichen Vorstellung körperlicher Normalität nicht entsprechen, werden diskriminiert. Zwar setzen Bewegungen wie Body Neutrality oder Body Positivity neue Maßstäbe, doch was leisten sie wirklich? Und prägen sie schon die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur? Darüber diskutieren die Literaturkritikerin Christine Knödler und der Lektor Frank Griesheimer mit der Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Lechner sowie Kathrin Tschorn, Journalistin und Expertin für Body-Positivity. Zur Debatte stehen die Bücher „Tanz der Tiefseequalle“ von Stefanie Höfler, „Die Königinnen der Würstchen“ von Clémentine Beauvais und „Any-Body“ von Katharina von der Gathen mit Illustrationen von Anke Kuhl. Die Veranstaltung ist als Livestream auf dem Youtube-Kanal der Münchner Stadtbibliothek unter <https://www.youtube.com/watch?v=0iznQX4Zado> zu sehen. Mehr Informationen zur Reihe Kontrovers gibt es im Internet unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/kontrovers.

Online-Vortrag: Lüften, Kühlen und Heizen mit Solar-Luftkollektoren

(29.4.2021) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule am Dienstag, 4. Mai, 18.30 Uhr, ein zum Online-Vortrag „Lüften, Kühlen und Heizen mit Solar-Luftkollektoren“. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/M324317>. Die Teilnahme ist kostenfrei. Ein Solar-Luftkollektor kann im Sommer zur Kühlung und im Winter zum Heizen eingesetzt werden. Dies funktioniert am Besten in Gebäuden, die ohnehin mechanisch belüftet und entlüftet werden. Der Diplom-Physiker Thomas Schmalschläger stellt verschiedene Bauarten von Luftkollektoren vor und geht anschließend auf weitere Komponenten ein, die für ein solares Luftsystem benötigt werden. Dargestellt werden auch die Möglichkeiten, ein Gebäude durch Solarluft zu entfeuchten oder warme Luft zu speichern. Weitere Infos unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 29. April 2021

Förderprogramm erweitern; Sportbetriebs- und Unterhaltspauschale erhöhen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 16.10.2019

Stärkere Unterstützung der Münchner Sportvereine!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl (SPD-Fraktion), Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Thomas Ranft (FDP-Fraktion) und Çetin Oraner (Die Linke) vom 31.10.2019

Zügige Wieder-Aufnahme von Sportangeboten für Kinder und Jugendliche zur Ermöglichung ihrer motorischen und sozialen Entwicklung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW) vom 9.2.2021

Öffnungsstrategie für Münchner Sportvereine und -Akteurinnen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 25.2.2021

Durchführung von Covid-19-Tests am Münchner Flughafen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.3.2021

Förderprogramm erweitern; Sportbetriebs- und Unterhaltungspauschale erhöhen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 16.10.2019

Stärkere Unterstützung der Münchner Sportvereine!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl (SPD-Fraktion), Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Thomas Ranft (FDP-Fraktion) und Çetin Oraner (Die Linke) vom 31.10.2019

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Ihre im Betreff genannten Anträge vom 16.10.2019 sowie 31.10.2019 wurden bereits in der Vollversammlung vom 19.2.2021 mit Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 17016 behandelt und blieben aufgegriffen. In beiden Anträgen wird gebeten, die bestehende Sportbetriebspauschale sowie die Pauschale zum Unterhalt vereinseigener Sportanlagen von derzeit 3 Mio. Euro auf 4 Mio. Euro aufzustocken.

Hierzu teile ich Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, auf diesem Weg zu Ihren Anträgen Folgendes mit:

Um die Vereine bei der Durchführung von Sportangeboten zu unterstützen, gewährt die Landeshauptstadt München im Rahmen ihrer Sportförderung Zuschüsse, die Ihre Grundlage in den Richtlinien der Landeshauptstadt München zur Förderung des Sports (SpoFör) finden und auf einem Stadtratsbeschluss basieren.

Dieses sind die Sportbetriebspauschale (§ 3 SpoFör) sowie Zuschüsse zu den Unterhaltskosten von Vereinssportanlagen, sog. Unterhaltszuschüsse (§ 4 SpoFör).

a) Mit der Sportbetriebspauschale sollen die Vereine in die Lage versetzt werden, ihre alltägliche Arbeit zu leisten und die dazu gehörenden Ausgaben zu tragen. Die Sportbetriebspauschale der Landeshauptstadt München umfasst ein jährliches Gesamtbudget von 3 Mio. Euro, das jährlich im Herbst, in 2020 coronabedingt bereits im Juni 2020 an die Vereine ausbezahlt wurde. Dieses Auszahlungsziel kann auch 2021 voraussichtlich erreicht werden.

b) Mit den Unterhaltszuschüssen werden Vereine, die eine eigene Sportanlage unterhalten, gefördert. Diese Zuschüsse sollen die Vereine befähigen, Maßnahmen durchzuführen, die dem Erhalt der Sportanlagen dienen.

Die Zuschüsse zum Unterhalt vereinseigener Sportanlagen umfassen ein jährliches Gesamtbudget von ebenfalls 3 Mio. Euro und werden jeweils im Herbst des laufenden Jahres ausbezahlt.

Hinzu kommt die sog. Vereinspauschale. Diese ist hinsichtlich der Zielrichtung der kommunalen Sportbetriebspauschale gleichzusetzen. Diese reicht die Landeshauptstadt München im übertragenen Wirkungskreis für den Freistaat Bayern aus. Erfreulich war die einmalige Verdoppelung dieses Betrages durch den Freistaat Bayern in 2020 auf 2,6 Mio. Euro, wodurch dieser immerhin im Jahr 2020 annähernd das Niveau der Sportbetriebspauschale der Landeshauptstadt München erreichte. Der Freistaat Bayern hat dieses nunmehr auch für 2021 so entschieden.

Im Ergebnis erreichen die kommunalen Maßnahmen zur Förderung der Münchner Sportvereine (Sportbetriebspauschale von derzeit 3 Mio. Euro sowie Unterhaltszuschüsse von derzeit 3 Mio. Euro) bereits jetzt eine Gesamtsumme von jährlich 6 Mio. Euro und wurden in den letzten Jahren sukzessive erhöht.

Die Gesamtsumme der Förderung der Landeshauptstadt München beträgt damit jährlich das 4,6 fache an Zuschüssen im Vergleich zum Freistaat Bayern. Selbst in den Jahren 2020 und 2021, in dem der Freistaat seine Vereinspauschale jeweils einmalig verdoppelt hat, ist die Fördersumme der Landeshauptstadt München noch mehr als doppelt so hoch.

Die Förderung der Landeshauptstadt München ist gut. In der derzeitigen wirtschaftlichen Situation der Landeshauptstadt München ist daher bereits die Beibehaltung dieser Leistungen ein großer Erfolg. Da es sich um Pauschalen handelt, wird die Förderung der Vereine auch weiterhin voll ausgeschöpft und damit können die Vereine sogar bei weniger Mitgliedern, wie dieses derzeit coronabedingt leider der Fall ist, in der Regel je Mitglied eine höhere Förderung erhalten. Ergänzend wird bei coronabedingten Schließungen von Sportanlagen zudem weiterhin auf das Nutzungsentgelt bei Vereinen verzichtet.

Die beantragte Erhöhung der kommunalen Pauschalen um jeweils 1 Mio. Euro wird daher derzeit nicht weiter verfolgt.

Da die Angelegenheit bereits in der Sitzung der Vollversammlung des Stadtrats (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 17016 vom 19.2.2020) behandelt wurde, mit dem Ziel, eine Erhöhung der Sportbetriebspauschale und der Förderpauschale für den Unterhalt vereinseigener Sportanlagen in Höhe von jeweils 1 Mio. Euro (von 3 Mio. Euro auf 4 Mio. Euro) im Rahmen



des Eckdatenbeschlusses für das Haushaltsjahr 2021 einzubringen und dieses aber aufgrund der Haushaltslage so nicht mehr vorgesehen ist und insofern hierzu keine weitere Beschlussvorlage eingebracht wird, wird das Schreiben an alle ehrenamtliche Stadträte zugeleitet.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit geschäftsordnungsgemäß damit erledigt ist.

Zügige Wieder-Aufnahme von Sportangeboten für Kinder und Jugendliche zur Ermöglichung ihrer motorischen und sozialen Entwicklung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW) vom 9.2.2021

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Auf Ihre Anfrage vom 9.2.2021 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage zusammenfassend folgenden Text vorausgeschickt:

„Laut § 26 der 11. Bayerischen Infektionsschutzverordnung kann das KVR bei einem Inzidenzwert unter 50 erleichternde Regelungen durch Allgemeinverfügungen beschließen. München liegt seit 7 Tagen unterhalb des Inzidenz-Wertes von 50.

In der Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01231 ‚Bedürfnisse von jungen Menschen in Krisen-zeiten‘ vom Sozialreferat, Stadtjugendamt, vom 2.10.2020 wurden folgende Erkenntnisse aus dem 1. Lockdown im Frühjahr 2020 festgehalten:

‚Anhaltende Kontakt- und Bildungseinschränkungen beeinträchtigen die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit im wichtigen Verselbständigungs- und Selbstpositionierungs-prozess des jungen Menschen massiv.‘*

‚Kinder und Jugendliche* sind auch „Bewegungswesen“, ihr Bewegungsdrang ist im Schnitt größer als bei Erwachsenen. Spiel und Bewegung und dabei der Austausch mit Gleichaltrigen ist für eine altersentsprechende Entwicklung und Gesundheit notwendig.‘*

Wenn keine legalen Sport-Möglichkeiten im Rahmen des Seuchenschutzgesetzes geschaffen werden, besteht die Gefahr, dass die Jugendlichen eigene Wege finden, bei denen die Infektionsgefahr sicherlich höher ist. Zudem leiden die Münchner Sportvereine an Mitglieder- und Trainer-schwund und kommen an ihre finanziellen Grenzen.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen teile ich Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:

Ist es möglich, den Individualsport im Freien analog zu vielen anderen Bundesländern ab sofort wieder zu ermöglichen, z.B. Tennis, Leichtathletik, Skateboarding?

Antwort:

Hinsichtlich der Öffnung der Sportanlagen wird auf die bestehenden Regelungen durch den Freistaat Bayern verwiesen. Nach der 12. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (12. BaylSMV) gibt es einen Stufenplan zur Öffnung von Sportanlagen. Für den Bereich der Landeshauptstadt München gilt derzeit ein Inzidenzwert von über 100. Derzeit ist also nur Individualsport im Freien erlaubt. Auch Tennis, Leichtathletik und Skateboarden wäre folglich möglich, sofern dieses allein, zu zweit oder mit Angehörigen des eigenen Hausstands erfolgt

Frage 2:

Ist eine Förderung von zusätzlichen Individual-Sportangeboten auf öffentlichen Sportplätzen kurzfristig möglich, wie z.B. HipHop Tanzkurse oder Kampfsportarten?

Antwort:

Kurse und Kampfsportangebote unterliegen den Regelungen des Mannschafts- bzw. Gruppensports und stellen damit keinen zulässigen Individualsport dar.

Frage 3:

Unter welchen Auflagen kann der Mannschaftssport kurzfristig wieder aufgenommen werden?

Antwort:

Sport in Gruppen ist derzeit, unabhängig von der Erfüllung von Auflagen oder dem Vorhandensein von Konzepten, nicht zulässig (ausgenommen der Kader- und Berufssport).

Frage 4:

Wie sieht der Plan für die schrittweise Wiedereröffnung von Vereinssport und Sportanlagen und -hallen sowie Schwimmbädern aus?

Antwort:

Nach den Regelungen der 12. BaylSMV sind erst ab dem 9.5.2021 weitere Öffnungsschritte in Abhängigkeit vom Infektionsgeschehen möglich.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Öffnungsstrategie für Münchner Sportvereine und -Akteurinnen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 25.2.2021

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Auf Ihren Antrag vom 25.2.2021 nehme ich Bezug.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei dem Inhalt Ihres Antrags handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher nicht möglich, weshalb die Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Der Antrag lautet wie folgt:

„Das Referat für Bildung und Sport entwickelt zusammen mit den Vertreterinnen der Münchner Sportvereine einen Strategieplan zur Öffnung der Sportstätten während der verschiedenen Pandemie bzw. Lockdown Situationen.“

Hierzu teile ich Ihnen Folgendes mit:

Hinsichtlich der Öffnung der Sportanlagen wird auf die bestehenden Regelungen durch den Freistaat Bayern verwiesen. Nach der 12. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (12. BayISMV) gibt es einen Stufenplan zur Öffnung von Sportanlagen.

Solange in einem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt eine stabile 7-Tage-Inzidenz von unter 50 besteht, gilt: Kontaktfreier Sport in kleinen Gruppen (max. 10 Personen) im Außenbereich, auch auf Außensportanlagen, ist möglich. Nach den Regelungen der 12. BayISMV waren frühestens ab 22. März 2021 weitere Öffnungen in Abhängigkeit vom Infektionsgeschehen vorgesehen.

Steigt die 7-Tage-Inzidenz über den für die jeweiligen Öffnungen maßgeblichen Inzidenzwert von 50, gelten jeweils die Regelungen für Gebiete mit einer 7-Tage-Inzidenz von unter 100. Übersteigt die 7-Tage-Inzidenz den Wert von 100, gelten wieder die Regelungen, die bis zum bis zum 7.3.2021 gegolten haben (sog. Notbremse).



Letzteres ist derzeit für das Gebiet der Landeshauptstadt München wieder der Fall. Damit ist nur kontaktfreier Individualsport im Freien (also allein, zu zweit oder mit Personen des eigenen Hausstands) möglich.

Das Referat für Bildung und Sport hatte die Freisportanlagen bereits geöffnet, bevor diese wieder schließen mussten. Eine erneute Öffnung wäre umgehend möglich, sobald die Inzidenzwerte dieses erlauben.

Auch für die Indoorbereiche (u.a. Schulschwimmbäder, Sporthallen) bereitet sich das Referat für Bildung und Sport hinsichtlich der weiteren unterschiedlichen Szenarien bestmöglich vor, um die vorhandenen Sportanlagen umgehend wieder einer Nutzung zuzuführen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Durchführung von Covid-19-Tests am Münchner Flughafen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.3.2021

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Am Münchner Flughafen funktioniert die Durchführung von Covid-19-Tests schnell und sicher. Anders als die nationale Coronapolitik, die sich im Blindflug befindet, werden im Flugverkehr Infektionsketten erkannt und sind auch leichter nachvollziehbar. Da vor allem Reiserückkehrer getestet werden, erhält man auch ein Bild über die Gefährlichkeit von Flugreisen.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Leiters der LGL-Taskforce Infektiologie, welche den Flughafen als Einrichtung des öffentlichen Gesundheitsdienstes betreut wie folgt:

Frage 1:

Wie viele Covid-19-Tests (PCR-Tests, Schnelltests) wurden am Münchner Flughafen insgesamt vorgenommen und wie viele davon waren positiv?

Antwort:

Am Münchner Flughafen (alle Testzentren) wurden zwischen dem 16.10.2020 und 29.3.2021 182.660 PCR Tests vorgenommen. Davon waren 3.541 Tests positiv, das entspricht einem Anteil von 1,9 Prozent.

Frage 2:

Wie viele dieser Tests wurden bei

- *Reiserückkehrern*
 - *Flughafenpersonal Mitarbeitern der Airlines*
 - *sonstige Personen*
- durchgeführt?*

Antwort:

Eine genaue Aufschlüsselung hierüber liegt nicht vor.



Frage 2.1:

Wie hoch war jeweils der Anteil positiver Testergebnisse?

Antwort:

Siehe Frage 1.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 29. April 2021

Ungleichbehandlung verhindern – Planung der Ausbaumaßnahmen für den Nordzulauf des Brennerbasistunnels in München nach gleichen Grundsätzen einfordern!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Müller, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Schnelleres Durchimpfen der Münchner Bevölkerung durch Aufziehen einer zusätzlichen 7. Impfdosis pro Ampulle

Antrag Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Geothermie für die Bayernkaserne!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff, Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW) und Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Geothermie-Ausbau: Versagen die Stadtwerke München bei der Energiewende?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) und Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff, Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW)

Aktuelle Erhebung von Daten der Stadt München in Verbindung mit der Covid-19-Pandemie und deren Vorstellung im Rahmen der Vollversammlungen des Stadtrats bis zum offiziellen Ende der Pandemie

Antrag Stadtrats-Mitglieder Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW)

Kita-Räume gekündigt – Stehen 80 Kinder bald auf der Straße?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Besserer Verkehrsfluss in der Fürstenrieder Straße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 29.04.2021

Ungleichbehandlung verhindern – Planung der Ausbaumaßnahmen für den Nordzulauf des Brennerbasistunnels in München nach gleichen Grundsätzen einfordern!

Antrag

Anlässlich der vergangenen Woche von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer und der Deutschen Bahn vorgestellten Planungsvariante für die neue Bahnstrecke zum Brennerbasistunnel im Inntal und im Raum Rosenheim wird der Oberbürgermeister gebeten, sich auf Bundesebene für eine Planung der Ausbaumaßnahmen des Bahnknoten München nach den gleichen und im Inntal angewandten Grundsätzen einzusetzen:

- 1) Ausbau nur im Tunnel: Der viergleisige Ausbau der Strecke Daglfing-Johanneskirchen erfolgt zum Schutz der Münchnerinnen und Münchner vor Lärm- und Emissionen ausschließlich im Tunnel.
- 2) Auf die Menschen hören: Beim Projekt Truderinger Kurve und Truderinger Spange kann nur eine Variante realisiert werden, die die berechtigten Belange der Anwohnerinnen und Anwohner nach Emissionsschutz höchstmöglich berücksichtigt. Die Bürgerschaft ist im Rahmen eines umfassenden Dialog- und Beteiligungsverfahrens in die Entscheidungsfindung einzubinden.
- 3) Gleiche Planungsgrundlagen: Die Potentiale und maximalen Kapazitäten des Brennerbasistunnels und seiner Zulaufstrecken sind, wie im Inntal, für die Berechnung prognostizierter Zugzahlen und damit als Planungsgrundlage für die Ausbaumaßnahmen in München zu verankern.
- 4) Parlamentarische Befassung: Wie für die Maßnahmen im Inntal und im Raum Rosenheim geplant, sollte auch für den in München geplanten viergleisigen Ausbau eine Befassung des Deutschen Bundestags erfolgen.

Begründung

Am 13. April stellte die Deutsche Bahn (DB) zusammen mit Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer für den Nordzulauf zum Brennerbasistunnel ihre Vorzugsvariante für das Inntal und den Raum Rosenheim vor. Was die DB und das Bundesverkehrsministerium (BMVI) den Münchnerinnen und Münchnern verwehrt, wird im Inntal und Raum Rosenheim nun Realität: Nicht die vermeintlich wirtschaftlichste Variante wird umgesetzt, sondern die Variante, die laut dem Bundesverkehrsminister „Bürger- und Landschaftsschutz maximal, Lärm- und Umweltschutz bestmöglich“ gewährleistet.¹

¹ Variante Violett liegt vorne: Streckenverlauf steht fest, Deutsche Bahn, 13.04.2021:
<https://www.brennernordzulauf.eu/newsreader/2021-04-13-variante-violett-liegt-vorne-streckenverlauf-steht-fest.html>

Die ausgewählte Strecke verläuft auf mehr als 30 der insgesamt 54 Kilometer unterirdisch im Tunnel und ist damit die teuerste, aber für die Bürgerinnen und Bürger verträglichste und am weitesten in die Zukunft wirkende der diskutierten Varianten. Beim viergleisigen Ausbau der Strecke Daglfing-Johanneskirchen in München lehnen das BMVI und die DB hingegen die Finanzierung der Tunnelvariante mit Verweis auf die vermeintliche Unwirtschaftlichkeit ab. Auch beim Ausbauprojekt Truderinger Kurve und Truderinger Spange verweigert sich die DB bisher einer Variante, die den berechtigten Interessen der Münchnerinnen und Münchner nach Lärm-, Umwelt- und Landschaftsschutz gerecht wird. Außerdem verweigern das BMVI und die DB Netz AG für den Nordzulauf des Brennerbasistunnels und dem Knoten München einheitliche, weiterentwickelte Planungsdaten, wie sie für das Inntal erstellt und akzeptiert wurden.

Diese offensichtliche Ungleichbehandlung zu Lasten der Münchnerinnen und Münchner lehnen wir strikt ab und fordern auch für die Landeshauptstadt die Finanzierung und Umsetzung von Lösungen, die maximalen Bevölkerungs-, Landschafts-, Lärm- und Umweltschutz gewährleisten.

1) Ausbau nur im Tunnel:

Was für das Inntal und den Raum Rosenheim möglich ist, muss auch für die Münchnerinnen und Münchner möglich sein: Beim viergleisigen Ausbau Daglfing-Johanneskirchen darf die Variantenentscheidung nicht ausschließlich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen. Für die erfolgreiche Realisierung des Projekts ist eine breite Akzeptanz der Bevölkerung unverzichtbar. Im Inntal/Raum Rosenheim hat die Deutsche Bahn dies bereits begriffen und sich für die deutlich kostenintensivere unterirdische Planungsvariante entschieden. Im Raum München wird am Brenner-Nordzulauf durch die weitaus dichtere Bebauung an den Bestandsgleisen im Vergleich zu den Neubaugleisen im Oberland ein Vielfaches der Anwohnerinnen und Anwohner betroffen sein – dennoch verweigert die DB hier bisher die finanzielle Beteiligung an einer Tunnellösung.

2) Auf die Menschen hören:

In die Entscheidung der Trassenführung im Fall Truderinger Kurve und Truderinger Spange sind die Münchnerinnen und Münchner im Rahmen eines umfassenden Dialog- und Beteiligungsverfahrens einzubinden. Die bisher erfolgte Beteiligung der Öffentlichkeit ist als mangelhaft zu betrachten. Im Inntal und Raum Rosenheim wurden Bewohnerinnen und Bewohner und kommunale Gremien seit 2015 intensiv in die Entscheidungsfindung eingebunden und über 100 Vorschläge aus der Bürgerschaft eingehend geprüft. Dies muss auch in München möglich sein.

3) Gleiche Planungsgrundlagen:

Den Ausbaumaßnahmen in München müssen endlich aktuelle Zugprognosezahlen zugrunde gelegt werden! Während Deutsche Bahn und Bund im Inntal/Raum Rosenheim mit Zahlen planen, die ein Volumen von 400 Zügen pro Tag (Bemessungsfall) für den Brenner-Nordzulauf festlegen, wird für München der bereits heute überholte Bundesverkehrswegeplan 2030 herangezogen. Dieser klammert die Zunahme des Schienengüterverkehrs im Zuge der Fertigstellung des Brennerbasistunnels völlig aus und ist damit als Planungsgrundlage ungeeignet.

4) Parlamentarische Befassung:



Die parlamentarische Befassung ist ein 2018 eingeführtes Verfahren, das dem Deutschen Bundestag für bedeutsame Eisenbahninfrastrukturvorhaben die Möglichkeit einräumt, Beschlüsse zu fassen. Damit soll sichergestellt werden, dass bei großen Infrastrukturprojekten die berechtigten Interessen der Bevölkerung ausreichend berücksichtigt werden. Das Bundesverkehrsministerium und die Deutsche Bahn lehnen eine parlamentarische Befassung mit den in Planung befindlichen Projekten des Bahnknotens München bisher ab. Dies ist angesichts des Umfangs der geplanten Infrastrukturprojekte, die für München, aber auch den Großraum der Metropolregion von grundsätzlicher Bedeutung sind, inakzeptabel.

SPD/Volt-Fraktion

Nikolaus Gradl
Andreas Schuster
Christian Müller
Simone Burger
Roland Heffer
Felix Sproll
Julia Schönfeld-Knor

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

Gudrun Lux
Paul Bickelbacher
Mona Fuchs
Sofie Langmeier
Sibylle Stöhr
Florian Schönemann
Christian Smolka
Angelika Pilz-Strasser

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



29.04.2021

Schnelleres Durchimpfen der Münchner Bevölkerung durch Aufziehen einer zusätzlichen 7. Impfdosis pro Ampulle

Die Landeshauptstadt München sorgt umgehend dafür, dass im städtischen Impfzentrum eine zusätzliche 7. Impfdosis pro Ampulle mit dem Corona-Impfstoff Comirnaty von BioNTech/Pfizer aufgezogen und verabreicht wird, wenn das technisch möglich ist.

Begründung

Grundsätzlich können aus einer Ampulle mit dem Corona-Impfstoff Comirnaty von BioNTech/Pfizer 6 Impfdosen aufgezogen werden. Der Überschuss pro Ampulle lässt es jedoch häufig zu, dass auch eine 7. Dosis aufgezogen werden könnte. Dies wird jedoch laut Auskunft der Verwaltung im letzten Gesundheitsausschuss vom 22.04.2021 im Münchner Impfzentrum bis dato nicht praktiziert. Dies könnte jedoch durch eine andere Organisation des Impfzentrums gewährleistet werden. Mit einer 7. Impfdosis pro Ampulle könnten die Münchener Bürgerinnen und Bürger deutlich schneller geimpft werden.

Prof. Dr. Hans Theiss

Stadtrat



DIE LINKE.
im Münchner Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 29. April 2021

Geothermie für die Bayernkaserne!

ANTRAG:

Die Stadtwerke München (SWM) werden aufgefordert, im Bereich der ehemaligen Bayernkaserne eine Tiefengeothermie-Anlage zu errichten.

Begründung:

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat Ende 2019 den Klimanotstand ausgerufen und beschlossen, dass die Verwaltung der Stadt (inklusive aller ihrer Beteiligungsgesellschaften) bis 2030 „klimaneutral“ sein solle, dies gilt auch für die SWM als 100%-ige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München¹. Weiteres Ziel ist es, München bis 2035 zu einer klimaneutralen Stadt umzugestalten. Für einen ersten klimaneutralen Stadtbezirk bis 2030 soll ein Konzept vorgelegt werden.

Im nördlichen Teil des Fernwärmenetzes existieren bisher keine Wärmeerzeugungsanlagen, welche mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden. Es sind auch keine solchen Anlagen geplant. So können die oben beschriebenen Ziele nicht erreicht werden!

Auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne wird ein neues Stadtviertel mit mehreren tausend Anwohnern gebaut, welches mit Fernwärme versorgt werden soll. Hier bietet sich die Möglichkeit, das Netz gleich so auszulegen, dass es optimal an die Erfordernisse einer Geothermie-Anlage angepasst ist. Insbesondere können auch die etwas tieferen Thermalwassertemperaturen im Münchner Norden berücksichtigt werden. Allein durch die Dimension des Neubauviertels wäre dies ein großer Schritt hin zu einem ersten klimaneutralen Stadtbezirk.

¹ <https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/TOP/5822571.pdf>

Stadtratsfraktion

ÖDP / FW

oedp-fw-fraktion@muenchen.de

Telefon: 089 / 233 - 26922

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

089/233-25 235

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Dass auch im Norden Münchens Tiefengeothermie sinnvoll ist, haben zahlreiche Anlagen aus Nachbargemeinden gezeigt. Anlagen in Ismaning, Garching, Aschheim und Unterschleißheim werden zum Teil schon seit zehn Jahren betrieben. Die Anlage in Unterföhring ist sogar so erfolgreich, dass ihre Leistung durch zusätzliche Bohrungen zwischenzeitlich verdoppelt wurde².

Stadtratsfraktion ÖDP / FW

Initiative:

Stadtrat Tobias Ruff

Gezeichnet:

Stadträtin Sonja Haider

Stadträtin Nicola Holtmann

Stadtrat Rudolf Schabl

Stadtrat Dirk Höpner

Stadtrat Hans-Peter Mehling

Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

² <https://www.tiefengeothermie.de/projekte>

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 29. April 2021

ANFRAGE:

Geothermie-Ausbau: Versagen die Stadtwerke München bei der Energiewende?

Der Ausbau der Geothermie ist der wichtigste Bestandteil der Wärmewende in München. In München und im Umland sind die geologischen Voraussetzungen für die Nutzung der Erdwärme so gut wie in nahezu keiner anderen Region Deutschlands. Viele Umlandgemeinden im Norden, Osten sowie Süden der Stadt setzen schon seit vielen Jahren auf die Geothermie und decken große Teile ihres Wärmebedarfs. In München sind bislang nur die Anlagen in Riem und Freiam am Netz. An der Schäftlarnstraße wird in Kürze eine Anlage mit 79 MW thermischer Leistung in Betrieb gehen, wodurch mehr als 100.000 Münchner Haushalte mit Wärme versorgt werden können.

Der weitere Ausbau der Geothermie durch die Stadtwerke München (SWM) kommt jedoch vorerst zum Erliegen. Im Konzept für den Ersatz vom Block 2 am Heizkraftwerk Nord der Stadtwerke München (SWM)¹ wird geschrieben: „Zusätzliche Geothermie-Anlagen können bis zum benötigten Zeitpunkt im Jahr 2028 nicht errichtet werden“. Dies ist ein großer Rückschritt zu den Plänen, die die SWM selbst zuvor veröffentlicht hatten. 2016 wurde geplant, bis ins Jahr 2023 insgesamt 5 Geothermie-Anlagen (ohne Riem) am Netz zu haben.² Noch im Februar 2019 wurde verkündet: „Nach dem Geothermie-Projekt im Heizkraftwerk Süd ist als nächstes eine Anlage im Raum Perlach geplant. Bis 2025 wollen die SWM bis zu drei weitere Geothermie-Anlagen bauen.“³

Wir bitten daher den Oberbürgermeister folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie bewertet die Stadt den jahrelangen Verzug der SWM beim Ausbau der Geothermie im Vergleich zu ihren eigenen Plänen?

¹ <https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/6283145.pdf>

² <https://www.die-umwelt-akademie.de/images/stories/download/Schwarz.pdf>

³ Stadtwerke München: Gestalter der Wärmewende, Februar 2019 (Seite 11)

2. Die SWM haben in den letzten Jahren immer wieder relativ detaillierte Ausbaupläne für die Geothermie vorgelegt. In den letzten beiden Jahren gab es aber nur noch Einzelmeldungen dazu, aufgrund von Anfragen im Stadtrat. Wie ist der aktuelle Plan zum Ausbau der Geothermie und wann soll dieser dem Stadtrat vorgelegt werden?
3. Neben der Geothermie-Anlage in der Schäftlarnstraße waren die SWM schon bei drei weiteren Anlagen in konkreter Planung, deren Umsetzung jedoch verzögert oder ganz eingestellt wurde. Hierzu ergeben sich Fragen:
 - a. Perlach: Auf dem Gebiet eines Kieswerkes war eine Geothermie-Anlage für das Netz im Münchner Osten geplant. Aus welchen Gründen verzögert sich die Umsetzung dieser Anlage?
 - b. Michaelibad: Aus welchen Gründen wurde die Anlage auf dem Parkplatz der SWM verworfen und die Planung auf eine Fläche im Schwimmbad geändert? Wann soll die Anlage in Betrieb gehen?
 - c. Schwere-Reiter-Straße: Wo genau hätte die Anlage an der Schwere-Reiter Straße umgesetzt werden sollen und aus welchen Gründen wird dieser Plan nicht mehr weiterverfolgt?
4. Noch im Jahr 2016 präsentierte die SWM ein Standortkonzept mit insgesamt 15 dezentralen Geothermie-Anlagen (siehe Karte im Anhang). Welche konkreten Standorte wurden dabei jeweils betrachtet? Welche Standorte werden aktuell weiterverfolgt? Welche Standorte werden in den Planungen jeweils nicht mehr verfolgt und wieso?
5. Aus welchen Gründen wurde der Münchner Norden bisher nicht in die Betrachtung des Ausbaus der Geothermie miteinbezogen, obwohl mehrere nördlich gelegene Gemeinden Geothermie-Anlagen seit Jahren betreiben und durch den Wegfall des HKW Nord 2 im Norden der Stadt der größte Bedarf an Erzeugungsanlagen besteht?
6. Welche Auswirkungen hätte ein Ausbau der Geothermie nach ursprünglichem Plan der SWM auf die Auslastung der großen Heizkraftwerke Nord und Süd gehabt?

Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI

Stadtratsfraktion ÖDP/FW

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Stadtrat Tobias Ruff

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Gezeichnet:

Stadträtin Sonja Haider

Stadtrat Rudolf Schabl

Stadtrat Dirk Höpner

Stadtrat Hans-Peter Mehling

Stadträtin Nicola Holtmann



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 29.04.2021

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung des Stadtrats am
05. Mai 2021:
Aktuelle Erhebung von Daten der Stadt München in Verbindung mit der Covid-
19-Pandemie und deren Vorstellung im Rahmen der Vollversammlungen des
Stadtrats bis zum offiziellen Ende der Pandemie**

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert dem Stadtrat, ergänzend zu den bisher bereits dargestellten Informationen, aktuelle Daten zu nachstehenden Fragestellungen zu Beginn jeder Vollversammlung vorzustellen:

- 1) Covid-19-Selbsttestungen an Schulen- und Bildungseinrichtungen
 - + Wird die Stadt München im Auftrag der bayerischen Staatsregierung mit einer ausreichenden Anzahl an Covid-19-Selbsttests versorgt, um die jeweils aktuellen Vorschriften der Staatsregierung in Verbindung mit Mindestselbsttestungen an Kitas, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen umsetzen zu können?
 - + Gibt es Unterstützung seitens der bayerischen Staatsregierung (Beschreibungen, Einweisungen, etc.) zur Durchführung der Testungen an den betroffenen Einrichtungen?
 - + Wie viele Testungen wurden seit der Anordnung zur Durchführung an den entsprechenden Einrichtungen in München durchgeführt.
 - + Wie viele positive Testergebnisse gab es dabei?
 - + Erhalten die Referate für Gesundheit sowie Bildung- und Sport ein regelmäßiges Feedback von den Leitungen der betroffenen Einrichtungen, um durch dessen Auswertung eine optimierte Vorbereitung vergleichbarer Testaktivitäten auch in Zukunft sicherstellen zu können.

- 2) Aktuelle Gegenüberstellung nachstehender Rahmendaten zu Covid-19-Impfungen in München
 - + Erhaltene Impfdosen seit Dezember 2020
 - ++ Bayern gesamt (gem. offizieller Veröffentlichungen)
 - ++ München gesamt
 - + Anzahl Erstimpfungen seit Dezember 2020
 - ++ Bayern gesamt (gem. offizieller Veröffentlichungen), absolut und in %-Anteil an der Gesamtbevölkerung
 - ++ München gesamt, absolut und in %-Anteil an der Gesamtbevölkerung
 - + Anzahl Zweitimpfungen seit Dezember 2020

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/FREIE WÄHLER des Stadtrates
der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/FW)

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 116 -118 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 • E-Mail: oedp-fw-fraktion@muenchen.de

- ++ Bayern gesamt (gem. offizieller Veröffentlichungen), absolut und in %-Anteil an der Gesamtbevölkerung
- ++ München gesamt, absolut und in %-Anteil an der Gesamtbevölkerung
- + Angekündigte, wöchentliche Lieferungen seit der jeweils letzten VV
 - ++ Bayern gesamt (gem. offizieller Veröffentlichungen)
 - ++ München
- + Erhaltene, wöchentliche Lieferungen seit der jeweils letzten VV
 - ++ Bayern gesamt (gem. offizieller Veröffentlichungen)
 - ++ München
- + Funktionalität der Schnittstellen zur digitalen Datenerfassung bei allen beteiligten Stellen (Gesundheitsämter, Impfzentren, beteiligte Ärzte)
 - ++ Bayern gesamt
 - ++ München
- + Schnittstellenentwicklung der Luca-App in die digitale Datenerfassung
 - ++ Bayern gesamt
 - ++ München

Begründung:

Die offiziellen Zahlen-Veröffentlichungen zu den vorgenannten Themen zeigen eine Benachteiligung von Großstädten insgesamt und auf der Zeitschiene. Eine entsprechend vergleichende Bekanntgabe in den Vollversammlungen zeigt der betroffenen Münchner Bevölkerung, inwieweit entsprechende Verzögerungen durch den Münchner Stadtrat und die beteiligten Bereiche der Stadtverwaltung zu verantworten wären.

Initiative:

Hans-Peter Mehling
stv. Fraktionsvorsitzender

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender

Dirk Höpner
Stadtrat

Rudolf Schabl
Gesundheitspolitischer Sprecher

Nicola Holtmann
Stadträtin

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

29.04.2021

Anfrage
Kita-Räume gekündigt – Stehen 80 Kinder bald auf der Straße?

Dem Betreiber einer privaten Kita / Kindergarten in der Elsenheimer Straße wurde vom Vermieter gekündigt. Die Kita hat nun ab 01.08.2021 keine Räumlichkeiten mehr zur Verfügung. Trotz intensiver Bemühungen konnte kein Ersatz gefunden werden – die meisten Vermieter wollen keine Kindertagesstätte im Haus haben. Darüber hinaus gibt es in der Gegend wenig geeignete Räume. Die wenigen in Frage kommenden Objekte waren schlicht zu teuer und für die Kita nicht finanzierbar.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Ist dem Referat für Bildung und Sport der Fall der bald obdachlosen Kita bekannt?
2. Sollten sich nicht kurzfristig noch passende und bezahlbare Räumlichkeiten finden, was passiert mit den circa 80 betroffenen Kindern ab 01.08.? Kann das RBS anderweitige Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder anbieten, oder stehen diese buchstäblich auf der Straße?
3. Kann das RBS dem Betreiber bei der Suche nach einer Unterkunft behilflich sein?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

29.04.2021

Antrag
Besserer Verkehrsfluss in der Fürstenrieder Straße

An der Kreuzung der A 96 Ausfahrt Laim stadteinwärts mit der Fürstenrieder Straße wird von der mittleren Fahrspur (aktuell nur geradeaus) auch das Rechtsabbiegen Richtung Süden erlaubt.

Begründung:

Aktuell ergeben sich an der Kreuzung A 96 / Fürstenrieder Straße oft Rückstaus von mehreren Ampelphasen, weil für die vielen Autofahrer, die von der Autobahn kommend nach Süden in die Fürstenrieder Straße abbiegen wollen, nur eine Fahrspur zur Verfügung steht. Die mittlere, reine Geradeaus-Spur (in die Gerty-Spieß-Straße) wird dagegen nur wenig genutzt und könnte problemlos in eine Geradeaus- und-Rechtsabbiegerspur umgewandelt werden. Auf der Fürstenrieder Straße stehen hierfür genügend Spuren zur Verfügung. Fußgänger und Radfahrer sind durch Ampeln sowie die Lage der Fahrspuren so vom Autoverkehr getrennt, dass keine Gefahrensituationen entstehen.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 29. April 2021

Hellbrunn ab 1. Mai wieder für Besucher geöffnet

Pressemitteilung Tierpark Hellbrunn

Pressemitteilung

Hellabrunn ab 1. Mai wieder für Besucher geöffnet

Gemäß den Corona-Beschlüssen der Bayerischen Staatsregierung vom 27. April 2021 öffnet der Tierpark am Samstag, 1. Mai 2021 wieder seine Tore. Alle Besucherinnen und Besucher ab 6 Jahren benötigen künftig einen negativen Corona-Test. Ein öffentliches Bürger-Testzentrum wird auf dem Parkplatz P2 eingerichtet.

Nach einer knapp zweiwöchigen Schließung kann es ab kommenden Samstag wieder losgehen: Der Tierpark Hellabrunn hat dann wieder täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Jedoch gibt es einige Regelungen für den Besuch zu beachten. Nach wie vor gilt auf dem gesamten Tierpark-Gelände eine Pflicht zum Tragen einer FFP2-Maske ab 15 Jahren, Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren müssen einen Mund- und Nasenschutz tragen. Kinder unter sechs Jahren sind vom Tragen einer Maske befreit. Zudem gelten auch in Hellabrunn die bestehenden Abstands- und Hygieneregeln und die Kontaktbeschränkungen. Die Tierhäuser bleiben geschlossen.

Neu hinzukommt, dass Besucherinnen und Besucher ab 6 Jahren einen personalisierten negativen Corona-Test vorweisen müssen, der nicht älter als 24 Stunden ist. Ab Samstag besteht auf dem Parkplatz P2 die Möglichkeit, vor dem Tierpark-Besuch einen Schnelltest an einer dort eingerichteten Teststation durchzuführen. Das öffentliche Bürger-Schnelltestzentrum befindet sich aktuell noch im Aufbau, nähere Informationen und ein Link für Test-Terminbuchungen dazu werden zeitnah auf der Website des Tierparks veröffentlicht. Personen, die bereits seit mindestens 15 Tagen zweifach geimpft sind, sind von der Testpflicht befreit, müssen jedoch einen entsprechenden Impf-Nachweis vorzeigen. Corona-Tests und Impfnachweise müssen zudem jeweils mit gültigen Ausweisdokumenten inkl. Lichtbild der Besucher belegt werden.

Die tägliche Besucherhöchstzahl ist weiterhin begrenzt, auch können Jahreskarten aktuell noch nicht verlängert werden. Jeder, der den Tierpark besuchen möchte, **muss vorab ein Ticket über [München Ticket](#) buchen**, damit die Möglichkeit einer Kontaktnachverfolgung gewährleistet ist. Zu buchen ist entweder eine reguläre Eintrittskarte oder ein sogenanntes Null-Euro-Ticket in Verbindung mit einer gültigen Jahreskarte oder einem anderen bereits bezahlten Ticket. Ein Null-Euro-Ticket benötigen auch Kinder unter 4 Jahren, Besitzerinnen und Besitzer von Freikarten und Vorverkaufskarten, Personen mit Schwerbehindertenausweis etc. **Der Vorverkauf auf [München Ticket](#) beginnt ab 28.04.2021 um 15:30 Uhr.**

Auf der Internetseite www.hellabrunn.de/corona gibt es eine umfangreiche FAQ-Liste, die sämtliche Fragen rund um den Besuch des Tierparks klärt.

München, den 28.04.2021

Weitere Informationen:

Lisa Reiningger
Pressesprecherin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751